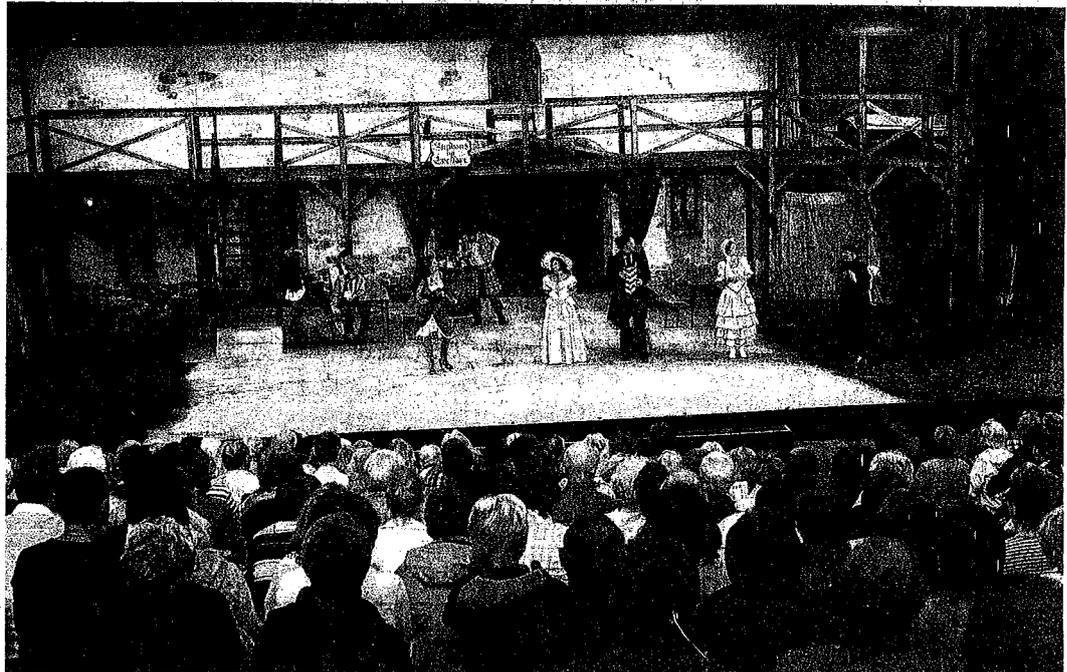


Die Wirtin im Spessart: Statistin ergattert richtige Rolle

H. Resse
27.08.2010



In der Rolle der Wirtin des Räuber-
Lokals: Tabea Bauer.



Die musikalische Räuberpistole „Das Wirtshaus im Spessart“ ging am Wochenende gleich dreimal über die Bühne des Plauerer Parktheaters. Am nächsten Wochenende sind noch zwei Aufführungen geplant. FOTOS (2): HELMUT SCHNEIDER

So schnell kann's gehen:
Eigentlich wollte die
Schülerin Tabea Bauer im
„Wirtshaus im Spessart“
nur eine Räuberin im
Hintergrund spielen. Doch
dann kam alles anders.

VON NANCY DIETRICH

PLAUE – Na aber hallo, wer ist denn dieses kesse Ding? Eine Lady mit Wallemähne tritt durch die Tür. Rote Weste, rotes Armband, knallrote Lippen. Sie blickt auf ihr Personal, vergibt gepfefferte Kommandos. Diese Lady hat den Laden im Griff – das muss sie auch, schließlich ist sie die Wirtin in der Räuberpistole „Das Wirtshaus im Spessart“. Das Stück feierte am Freitag seine Premiere im Plauerer Parktheater. Was kaum einer der knapp 600 Zuschauer ahnt:

Die junge Frau, die hinter der Wirtin steckt, ist kein Schauspiel-Profi. Tabea Bauer, 17 Jahre alt, geht noch zur Schule. Eigentlich wollte die Plauerin nur eine Statisten-Rolle übernehmen, so wie sie es schon in „Evita“, in „My Fair Lady“ oder in „Der kleine Horrorladen“ getan hatte. Doch dann fiel während der Wirtshaus-Aufführung auf der Burg Schönfels, wo das Stück bereits vor ein paar Wochen lief, Hauptdarstellerin Johanna Steinhauser aus.

Das Personalkarussell drehte sich. Und plötzlich war für Tabea Bauer die Rolle der Wirtin frei. Innerhalb einer Nacht büffelte sie den Text: „Aber es sind nur 20 Sätze, das ist ja nicht so viel“, sagt die Plauerin. Ihre Schauspiel-Kollegen verrieten ihr Tipps und Tricks, wie sie frech und rotzig rüberkommt.

Diese schnoddrige Seite zeigt Tabea zur Wirtshaus-Premiere im Parktheater mit Vergnügen. Sie kommandiert ihr Personal herum, sorgt mit Hund Rambo an der Leine

für Gelächter, sie singt und tanzt – ihre größte Leidenschaft übrigens. Seit sechs Jahren ist die Schülerin in einem Verein. Ihr Traum: Die Plauerin möchte Bühnentänzerin werden. „Doch dafür bin ich eigentlich schon zu alt“, sagt sie mit ihren gerade einmal 17 Lenzen. Die Branche ist hart. Das Lampenfieber auch.

Obwohl Tabea schon einige Bühnenerfahrung hat, packt sie die Aufregung vor jeder Aufführung. „Ich habe ganz starkes Bauchkribbeln, muss dringend zur Toilette“, erzählt sie lachend. Doch die Nachwuchskünstlerin hat einen Weg gefunden, mit dem Lampenfieber umzugehen: „Ich brauche vor der Aufführung absolute Ruhe, dann geht's.“ Und so bringt sie auch am Freitag die Premiere tadellos über die Bühne. Rotzig, frech, lautstark – so, wie sich das ganze Stück präsentiert.

Beim Publikum kommt die Inszenierung an. Zwar klingt der eine oder andere gesungene Ton der Akteure etwas schräg; zwar erscheint

der eine oder andere Gag etwas überdreht, doch viele Zuschauer loben „Das Wirtshaus im Spessart“ als „spritzig“ und „spontan“.

Das es zwischendurch minutenlang wie aus Kannen gießt, scheint kaum jemanden zu stören. Generalintendant Roland May, der auf einer der Holzbänke Platz genommen hat, zieht sich Jacke mit Kapuze über, andere zücken Regencapae und Regenschirm. Selbst auf der Bühne wird der Regen zum Thema. „Hochdurchschnitts Publikum, haben Sie Spaß?“, fragt zum Beispiel Parucchio alias Ute Menzel kurz vor der Pause. Gelächter. Wirtin Tabea hat Glück: Sie wird nicht nass. Ihre Kollegen schon. Das Publikum lässt die Akteure nicht im Regen stehen – und dankt's mit kräftigem Applaus.

SERVICE Zwei Aufführungen von „Das Wirtshaus im Spessart“ gibt es im Plauerer Parktheater noch: **Freitag**, 19 Uhr, sowie **Samstag**, 18 Uhr. Tickets an der Theaterkasse oder unter Telefon 03741 2813 -4847/-4848.

Das sagen die Zuschauer über „Das Wirtshaus im Spessart“:

Bernd und Sonja Löscher, Bad Elster: Das Stück war aktionsreich, mit schnellen Umstiegen. Sehr schön. Der Regen hat uns überhaupt nicht gestört, mit Schirm und Jacke waren wir bestens ausgerüstet. Ein Dach würde die Atmosphäre wegnehmen.

Josephine Putzke, Plauen: Es war richtig lustig, die Charaktere waren gut dargestellt. Vor allem kleine De-

tails waren super umgesetzt. Auch die Requisite fand ich prima. Der Regen war nicht schlimm: Mit Regencapae und Decke hatten wir uns aufs Wetter eingestellt. Man rechnet damit, wenn man ins Parktheater geht.

Peter Töfle, Plauen: Ich fand, das war eine interessante Anlehnung an den Liselotte-Pulver-Film. Auf jeden Fall empfehlenswert.



Das Premieren-Publikum saß am Freitag im Regen.

FOTO: PRIVAT